

## Kommentar

# Das Zögern muss endlich aufhören

Von Thomas Raulf

Die Lärmaktionsplanung zieht sich schon viel zu lange hin. Jetzt muss die Stadt endlich Nägel mit Köpfen machen. Die Politik zweifelt, ob Tempo 30 richtig ist und ob es durchsetzbar wäre. Richtig ist dieses Tempolimit. Es geht noch nicht einmal mehr um den Verkehrsring. Dass Verwaltung und Lärmgutachter diesen Straßenzug ausklammern, ist schlüssig. Der Ring ist zu wichtig für den Verkehr, die Zahl der von Lärm Betroffenen vergleichsweise gering. Aber es geht unter anderem um den schlimmsten Abschnitt der Friedrich-Ebert-Straße, um die Kleistraße oder die Iserlohner Straße. Dort leben Menschen, die nachts nicht schlafen können. Deren Gesundheit ist wichtiger als ein bisschen Mobilitätsverlust. Klar, es wird immer auch Raser geben, die sich an ein Tempolimit nicht halten. Aber nächtliche Ruhestörung, Banküberfälle und Tierquälerei finden auch hin und wieder statt, da Ordnungsbehörden eben nicht alles verhindern können. Verboten sind diese Dinge trotzdem aus gutem Grund. Vielleicht sind Land, Kreis und letztlich der Bezirksregierung der Verkehrsfluss wichtiger als Lärmschutz für Bürger. Die Stadt könnte scheitern, ja. Aber sie muss es zumindest versuchen. „Wir haben uns nicht getraut“ wäre eine schlechte Antwort, sollte in ein paar Jahren einmal die Frage gestellt werden, warum es in Unna immer noch so laut ist.

## Diskussion um Tempo 30 gegen Straßenlärm

**Unna.** Tempo 30 gilt als Mittel der Wahl, damit es an 4,4 Kilometern Straße in Unna leiser wird. Eine politische Mehrheit aber gibt es dafür bisher nicht. Die einen zweifeln, was die Stadt darf, die anderen sind unsicher, was sie soll. Vielleicht setzt sich auch ein Kompromiss durch: Tempo 30 nur in der Nacht. Das schlägt zumindest die CDU-Fraktion vor. Ende November soll klar sein, wohin die Reise geht. ➔ Seite 17



Tempo 30 verringert den Straßenlärm, ist aber umstritten.





An der Friedrich-Ebert-Straße stand vor einigen Jahren dieses Schild. Wegen Straßenschäden galt Tempo 30 – aus Lärmschutzgründen – nachts. Ein Unbekannter

machte mit Sprühfarbe die Zeitbeschränkung unkenntlich. Für diesen Straßenzug schlägt Unnas Lärmgutachter nun wieder Tempo 30 vor. Foto: Archiv

# „30“ gegen Lärm umstritten

Politik zweifelt, was die Stadt darf und ob ein Tempolimit überhaupt richtig wäre

Von Thomas Raulf

**Unna. Eine Lösung für Lärmprobleme an vielen Stellen liegt auf dem Tisch: Tempo 30. Doch in der Politik sind die Zweifel groß, was die Stadt unternehmen darf – und ob sie es überhaupt tun sollte.**

Mit einem abschließenden Gutachten hat die Stadt gemeinsam mit ihrem Lärmgutachter viele Fragen beantwortet. Wo Autos auf Straßen besonders lärmten, wie viele Menschen betroffen sind und wie man ihnen helfen könnte, ist dokumentiert. Und eine Problemlösung, die die Stadt selbst umsetzen könnte, die als sehr effektiv und technisch wie finanziell einfach gilt, liegt auf dem Tisch: Tempo 30 soll den gehörten Straßenlärm um die Hälfte reduzieren können.

Aber kann die Stadt dieses relativ drastische Tempolimit auf Durchgangsstraßen anordnen? Da sowohl Straßen NRW als auch der Kreis Unna – und es geht vorwiegend um Landes- oder Kreisstraßen – Tempo 30 aus Lärmschutzgründen ablehnen, sei diese Maßnahme nicht umsetzbar, meint FLU-Fraktionschef Klaus Göldner. „Wir dürfen es einfach nicht.“ Er erklärt, persönlich wäre er sogar für Tempo 30. Aber da die Maßnahme nicht umsetzbar sei, dürfe man dem Bürger auch keinen Sand in die Augen streuen, indem man ihm eine Problemlösung „auf tönernen Füßen“ suggeriere.

Die Bauverwaltung aber ist deutlich optimistischer. Der Technische Beigeordnete Ralf Kampmann stellte klar, die

Stadt dürfe diese Tempolimits anordnen, sie müsse nur ein Einverständnis mit den Straßenbaulastträgern herstellen. Diese Zustimmung wird es wohl nicht geben, und deswegen müsse letztlich die Bezirksregierung in Arnsberg entscheiden. Kampmann zeigte sich im Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen und Verkehrsplanung zuversichtlich. Ein Tempolimit für die B1 in Dortmund habe Arnsberg sogar angeordnet. Kampmann erinnerte daran, dass die Aufstellung und Umsetzung des Lärmaktionsplans eine Vorgabe der EU sei und dass es dazu Dutzende von Bürgeranträgen gegeben hat. Die Stadt müsse nun eine taugliche Lösung finden. Als Alternative zu Tempo 30 nennt der Gutachter die Lärmsanierung, also den Einbau schalldichter Fenster, den sich Hausbesitzer bezuschussen lassen können. Auf diese Weise sei die Stadt das Problem zwar „los“, so Kampmann. „Aber die Leute haben nichts davon.“

Die Hoffnung im Rathaus besteht darin, dass die Verwaltung auf zweierlei Weise Rückendeckung bekommt für die Durchsetzung des Tempolimits. Mit detaillierten Berechnungen, die eine höhere Zahl Betroffener nachweisen, würde Unnas Lärmgutachter überzeugen. Nun fehlte nur noch, dass der Rat sich hinter die Maßnahme stellt. Doch bisher ist sich die Politik in der Tempofrage nicht einig. Man müsse den Autoverkehr auch aus Sicht der Autofahrer denken, sagt SPD-Ratscherr Michael Tietze.

Und bestimmte Straßenzüge dienten nun einmal dazu, flüssigen Durchgangsverkehr zu ermöglichen. Er sei gegen Tempo 30 auf diesen Ortsdurchfahrten. Innerhalb der SPD-Fraktion ist das umstritten. Daher erbat Ratscherr Ralph Bürger noch Beratungszeit. Paul Raupach gehört in der SPD zu den Befürwortern eines Tempolimits. Es sei zumutbar für Autofahrer, schließlich gehe es nur um wenige Kilometer des Straßennetzes. Rund 4,4 Kilometer insgesamt sind Gegenstand der Diskussion. Tempo 30 in Wohngebieten sei ebenfalls vor 30 Jahren noch umstritten gewesen. Und heute sei es im Grunde Standard.

Grünen-Ratscherr Björn Merkord sprach sich für seine Fraktion einmal mehr für ein generelles Tempolimit

von 30 im Stadtgebiet aus. Die CDU-Fraktion wiederum sei dagegen, wenn das Tempolimit übergreifenden Charakter hätte, sagte Ratsfrau Gabriele Meyer. Sie schlug nun vor, die Geschwindigkeitsbegrenzung für die infrage kommenden Straßen auf die nächtliche Ruhezeit zwischen 6 und 22 Uhr zu begrenzen. So könne tagsüber der Verkehr besser fließen, und nachts werde es ruhiger. [➤ Kommentar](#)

## Nächste Sitzung

**Nachdem die Politik einen Beschluss des Lärmaktionsplans am Mittwochabend vertagt hat, soll sich der Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen und Verkehr am 23. November wieder mit dem Thema beschäftigen.**

## Tempokontrolle müsste effektiv sein

Was würde ein Tempolimit nützen, an das sich niemand hält? Auch diese Frage bewegt die Politik. FLU-Fraktionschef Klaus Göldner ist der Ansicht, dass Tempo 30 nicht effektiv durch die Polizei überwacht würde, sollte es doch eingeführt werden. Hintergrund bei diesem Tempolimit sei schließlich nicht die Reduzierung von Unfallrisiken. „Blitzen“ kann und darf auch der Kreis Unna. Aber die Frage ist, ob diese Behörde es tun würde an Stellen, wo sie Tempo 30 für falsch

hält. Die meisten führen doch regelkonform: Dieser Ansicht sind CDU-Ratsfrau Gabriele Meyer und Petra Weber von der Linkspartei. Weber erinnerte zudem daran, dass es noch andere Möglichkeiten gibt als die Geschwindigkeitsüberwachung durch Kreis und Polizei. Hilfreich seien elektronische Tempotafeln, die Fahrern wie am Hemmerder Ortseingang die gefahrene Geschwindigkeit anzeigen. Die Anlagen können blinken, wenn jemand zu schnell ist und für Mäßigung Dank ausdrücken.